



Fußbad für Flamingos:
Selbst im Winter können sie
konstant 17 Grad warmes
Mineralwasser genießen.

MINERALQUELLEN ALS URSPRUNG DER WILHELMA

Kostbares Nass aus der Tiefe

Wer weiß: Wären dereinst keine Mineralquellen im Rosensteinpark gefunden worden, würde es die Wilhelma heute womöglich nicht geben. Denn erst diese Entdeckung brachte König Wilhelm I. auf die grundlegende Idee zu „seiner“ Wilhelma.

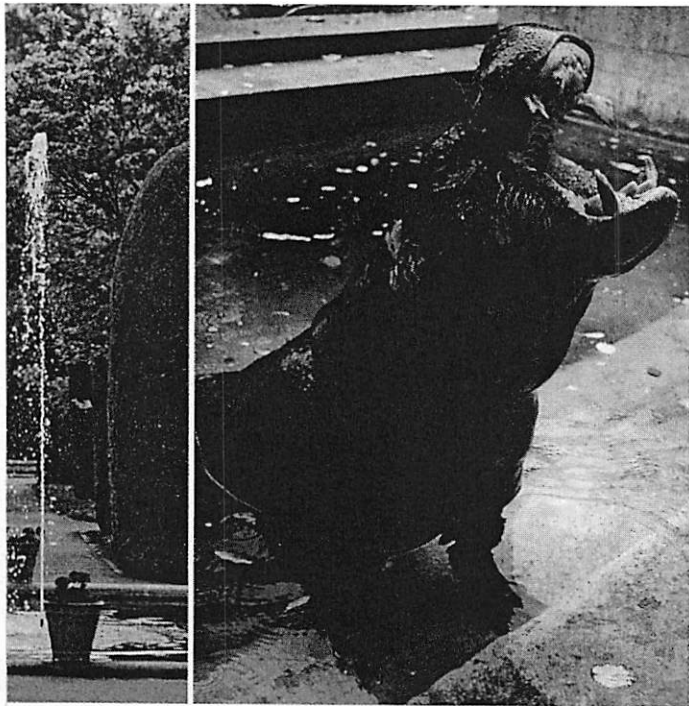
Man schrieb das Jahr 1829. Das Schloss Rosenstein war soeben fertiggestellt, als im umliegenden Park Mineralquellen entdeckt wurden. Damit schlug auch die Geburtsstunde der Wilhelma, denn der Fund inspirierte König Wilhelm I. von Württemberg zum Bau eines „Badhauses im orientalischen Stil“ samt Orangerie und Gewächshaus. Nach dem Fund kam es aber zunächst auch zu einem wahren Wildwuchs an Bohrstellen und Quelfassungen. Als daraufhin die Wassermenge zurückzugehen begann, gebot König Wilhelm I. dem Treiben 1833 Einhalt. Ab diesem Zeitpunkt war es verboten, ohne Genehmigung „von oben“ Brunnen zu bohren – die erste bekannte Maßnahme zum Schutz der Mineralquellen.

Um 1845 wurde das „Wilhelma“-Mineralwasser dann in einem Brunnen im

Maurischen Garten aufgefangen – heute befindet sich hier die einzige verbliebene gefasste Mineralquelle in der Wilhelma, zwei weitere (namens „Rosenstein“ und „Trichter“) sind nicht mehr zugänglich. Zu sehen ist der Brunnen allerdings nicht, denn er liegt versteckt in einem Schacht. Doch für die Wasserversorgung der Wilhelma spielt er eine wichtige Rolle – gemeinsam mit zwei weiteren, außerhalb liegenden Quellen: der Auquelle, die sich in Richtung Münster am Mühlsteg befindet, und dem Bellevue-Brunnen beim Busparkplatz, der statt Mineraljedenfalls normales Schichtwasser führt. Aber auch Mineralwasser ist nicht gleich Mineralwasser. Aus den Quellen der Wilhelma sprudelt sogenanntes „niederkonzentriertes Calcium-Magnesium-Sulfat-Hydrogenkarbonat-Mineralwasser“. Dieser Bandwurm-Name benennt

gleichzeitig alle wichtigen Feststoffe, mit dem sich das Tiefenwasser auf dem Weg durch die Gesteinsschichten anreichert. Wegen des Anteils an Kohlensäure wird überdies von „Säuerling“ bzw. „Sauerwasser“ gesprochen, denn das Cannstatter Wasser ist durch karst-, gips- und salzhaltige Soleschichten geflossen. Je nach Anteil an gelösten Feststoffen und Kohlensäuren gilt das Wasser als hoch- oder niederkonzentriert.

Fast genug für den Eigenbedarf Die Wilhelma nutzt ihr niederkonzentriertes Mineralwasser als Brauchwasser und deckt damit 90 Prozent des Eigenbedarfs – rund 1,05 Millionen Kubikmeter pro Jahr! 450.000 Kubikmeter davon stammen aus dem Brunnen im Maurischen Garten, 550.000 aus der Auquelle und 50.000 aus dem Bellevue-Brunnen.



Wasserspiele im Maurischen Garten: Hier liegt die einzige gefasste Quelle innerhalb der Wilhelma verborgen (M.).

Kurbad für Hannibal: Hält das Zwergflusspferd dank des guten Mineralwassers den Altersrekord seiner Art in Zoos? (r.)

Der Cannstatter Schatz

Stuttgart-Bad Cannstatt besitzt das zweitgrößte Mineralwasservorkommen in Europa; die Quellen gehören mit 22 Millionen Liter Ausschüttung pro Tag zu den ergiebigsten Westeuropas. Schon die Römer kannten und nutzten sie. 19 davon sind heute gefasst (durch ein Rohr oder einen Brunnen) und 13 als Heilquellen staatlich anerkannt, die auch von den Bädern Leuze und Berg verwendet werden. Nur noch in der Mombachquelle an der Neckartalstraße tritt das Mineralwasser wie ursprünglich drucklos in großen Mengen direkt aus dem Boden aus.

Alle sichtbaren offenen Wasserflächen im Park enthalten Mineralwasser, von den Teichen im Maurischen Garten über den Flamingo- und Seelöwensee bis hin zu Hippo-Pool und Elefantenbadewanne. Außerdem werden damit Tiergehege gereinigt und Pflanzen gegossen. Grenzen sind dem Einsatz nur durch den

Kalkgehalt und die Kohlensäure gesetzt: So werden etwa kalkempfindliche Pflanzen oder die Toilettenanlagen mit Stadtwater aus der Leitung versorgt.

Insgesamt scheint das Mineralwasser den Wilhelma-Bewohnern jedenfalls gut zu bekommen, zumal es auch im Winter gleichbleibende 17 Grad Celsius

aufweist. Und mancher ist sogar überzeugt, dass das auffallend hohe Alter einiger Tiersenioren im Park, wie etwa des bald 49-jährigen Zwergflusspferdbullen und Altersrekordhalters Hannibal, nur dem guten Mineralwasser zu verdanken ist.

MICHA SONNENFROH

Vorteile nutzen!

Treten Sie dem Förderverein bei, und profitieren Sie von den vielen Vergünstigungen für Mitglieder. Die Geschäftsstelle informiert Sie sehr gerne!

Beitrittserklärung ab _____ (Datum)

Die Mitgliedschaft entspricht dem Kalenderjahr Januar bis Dezember.

Genaue Anschrift bitte in Druckbuchstaben:

Hauptmitglied/Rentner

Name _____

Vorname _____ Geburtsdatum _____

Straße _____

Ort _____

Partnerkarte

Name _____

Vorname _____ Geburtsdatum _____

Kind/-er

Vor- und Nachname _____ Geburtsdatum _____

Vor- und Nachname _____ Geburtsdatum _____

Vor- und Nachname _____ Geburtsdatum _____

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer DE59ZZZ00000635033.
Mandatsreferenz entspricht Mitgliedsnummer (wird mitgeteilt).

Ich ermächtige die Freunde und Förderer der Wilhelma e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein der Freunde und Förderer der Wilhelma auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.
Zahlungsart: **Jährlich wiederkehrende Zahlung.**

Vorname und Nachname des Kontoinhabers _____

Straße und Hausnummer _____

Postleitzahl und Ort _____

IBAN _____

BIC (8 oder 11 Stellen) _____

Ort _____ Datum _____

Unterschrift _____



Freunde und Förderer
der Wilhelma e.V.

Postfach 50 12 27
70342 Stuttgart-Bad Cannstatt

Hauptmitglied € 60,- ☐

Rentner € 45,- ☐

Partnerkarte € 45,- ☐

Kinder 6-17 Jahre € 20,- ☐

Schüler/Studenten/Azubis
18-28 Jahre € 35,- ☐

Familienmitgliedschaft
mit einem und mehr Kindern € 125,- ☐

Freiwillige jährliche Spende € _____